

Sisyphos als „Übermensch“

ETHIKINITIATIVE II Kurt E. Becker stellt Thesen seines Buches vor / Selbstverwirklichung im Sozialen

Von Ulrike Schäfer

WORMS. Sisyphos, der ewige Felsenwälzer, ist seit Albert Camus ein Symbol für die Absurdität des Seins, allerdings mit einer überraschenden Deutung: „Der Kampf gegen Gipfel vermag ein Menschenherz auszufüllen“, schreibt Camus. „Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.“

Camus' Text hat viele Denker inspiriert. Auch Kurt E. Becker, Mitbegründer der Wormser Ethikinitiative, hat sich eingehend mit dem Thema beschäftigt und das Buch „Der Charismafaktor. Glückliche mit Sisyphos“ geschrieben. Beim jüngsten Treffen der Ethikinitiative ging er in einem Impulsvortrag auf wesentliche Thesen dieses Werks ein.

Unbeirrt auf dem Weg

Indem Sisyphos bewusst werde, dass er als Mensch wesentlich ganz auf sich selbst gestellt sei, ausschließlich dem eigenen Selbst verantwortlich, könne er die Sinnleere seiner Existenz akzeptieren und sie gleichzeitig durch die Schaffung eines eigenen sinnhaften Kosmos im Rahmen seiner Möglichkeiten überwinden. Laut Camus macht die Akzeptanz der Absurdität „aus dem Schicksal eine menschliche Angelegenheit, die unter Menschen geregelt werden muss“. Dies könne ein Anreiz sein, so Becker, den alten Mythos neu zu beleben. Sisyphos wird in dieser Neudimensionierung zum „Übermenschen“, das heißt zu einem Menschen, der nicht um sich selbst kreist, sondern über sein eigenes Selbst hinausgeht und sich im Sozialen verwirk-

licht. Dieser charismatische Mensch, wie Becker ihn nennt, erkennt die Bestimmung seines Lebens und folgt ihr unbeirrt. Ein Beispiel ist Luther, der zu seiner Überzeugung steht, ja, sogar bereit ist, dafür zu sterben. Der Charismatiker weiß, dass er die anderen braucht, dass er den Stein nicht allein nach oben wälzen kann, deshalb versucht er, Gleichgesinnte zu finden und sie von seiner Sache zu überzeugen. Ob zur Legitimation des damit verbundenen Wandels alte Götter revitalisiert, neue geschaffen oder ganz andere Ideen ihren Platz einnehmen werden, sei dabei belanglos, meint Becker. „Auf den Glauben kommt es an. Denn der versetzt bekanntlich Berge.“

Die verantwortungsvolle Tat des charismatischen Menschen sei heute, in der eindimensional ökonomisierten Welt des 21. Jahrhunderts, mehr denn je notwendig, fährt Becker fort. Jeder Einzelne habe es in der Hand, sein Scherflein zu einer Veränderung beizutragen. „Auf den Einzelnen kommt es an. Auf seine Einstellung gegenüber Welt und Menschen“, ermutigt der Autor seine Leser und faltet das Thema in zwölf Kapiteln auf. Um Nietzsche, Jesus, Paulus, Rudolf Steiner, auch Khomeini und Mephisto, geht es darin, um die Kunst der charismatischen Kommunikation in einer offenen Gesellschaft, um charismatische Tugenden und um Zivilcourage. Nicht zuletzt tauchen auch Ilse Lang und das Alisa-Zentrum im Wormser Norden auf.

 Kurt E. Becker, **Der Charismafaktor. Glückliche mit Sisyphos.** Info3-Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG, ISBN: 978-3-95779-025-5